

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 62 (2006)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum vorliegenden Heft

Von Ernst Nef, Redaktor

Mario Andreotti eröffnet dieses Heft mit dem zweiten Teil seiner Übersicht über die Geschichte der literarischen Avantgarde , in dem er unter anderem die Begriffe der «Avantgarde» und der «experimentellen» Literatur klärt und mit zahlreichen Beispielen konkretisiert und schliesslich des Längeren auch auf die Frage eingeht, weshalb Literaturwissenschaft, Literaturkritik und auch die Schule sich mit der modernen Literatur und vor allem mit der Avantgarde in der Regel so schwer tun.

Was können uns Modenamen sagen? (Vgl. z. B. «Die beliebtesten Vornamen in der Schweiz im Jahre 2003», Heft 1/05, S. 19.) Renate Bebermeyer stellt in ihrem Beitrag äusserst interessante Gedanken an bezüglich der Trends in der Namengebung von Kindern: Der Name als Programm – das die Kinder, ungestagt, dann ausbaden müssen!

Die sprachlichen Streiflichter von Jürg Niederhauser sind immer lehrreich und unterhaltsam, selbst wenn er, wie hier, etwas so scheinbar Unbedeutendem wie dem Bindestrich nachgeht.

Drei Beiträge mit sehr verschiedenen Schwergewichten; literaturhistorisch im ersten, gesellschaftsbezogen im anderen, linguistisch im dritten. Ich hoffe, die geneigten Leserinnen und Leser mögen die Vielfalt. Und eben, wie immer: Ich freue mich auf Leserbriefe!